Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. [illegible]

Nummer 57 — Freitag, den 13. Mai 1932 — 31. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Mai 1932.

— Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- Kriegerhinterbliebenen-Zusatzrenten erfolgt am Sonnabend, den 14. Mai, vormittag von 9 — 10 Uhr.

— Schauburg-Lichtspiele „Der weiße Rausch". Sie ist wirklich berauschend, diese wundervolle Symphonie in Weiß, die den Rahmen abgibt zu dem Schneeschuhfilm von Dr. Arnold Fanck. Das herrlichste Wintermärchen aus des lieben Gottes großem Bilderbuch. Die ganze unsagbare Winterherrlichkeit, die noch großartiger ist als die unerhörten Leistungen der Schneeschuhläufer. Furioso auf Schneeschuhen! Fabelhafte Leistungen, vorab Hannes Schneider, der Altmeister des Skilaufs, der mit den Schneeschuhen verwachsen scheint! Aber auch die köstlichen „Hamburger Typen", Skiakrobat Riml, Weltmeister im Geschwindigkeitslauf Guzzi Lantschner, prachtvolle Kerle, die unübertrefflich sind in ihrer Komik und ihrer Gewandtheit! Leni Riefenstahl steht ihren Mann, sie saust mit Hannes Schneider um die Wette, frisch, graziös, und ihr kleiner Lehrer, der nette Lothar Ebersberg, acht Jahre und flink wie ein Wiesel! Hinterher die Meute: Rudi Matt mit seinen 50 Skiläufern. Walter Riml und Guzzi Lantschner, die auf eigene Faust den Fuchs Leni fangen wollen. Das rast in tollkühner Fahrt die Berge hinab, hinauf, das springt und fällt, der Schnee fliegt und stäubt. Die Sportbegeisterten sind hingerissen von den erstaunlichen Leistungen, die Naturfreunde schwelgen in unwirklich-schöner Winterlandschaft. Der weiße Rausch hat sie alle ergriffen, sie danken für den ästhetischen Genuß, den Winterbild und Skisport ihnen bieten. Dabei darf die sehr geschickte musikalische Untermalung des Films von Paul Dessau nicht unerwähnt bleiben. Man muß die „Neuen Wunder des Schneeschuhs" selber anschauen, selber erleben!

— Für den Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden sowie für die Städte Radeberg, Kötzschenbroda und Radebeul wird die Polizeistunde für den Pfingstsonnabend und für den 1. Pfingstfeiertag dss. Js. auf 2 Uhr nachts festgesetzt. Diese Regelung bezieht sich für den 1. Pfingstfeiertag auch auf die Dauer der Tanzveranstaltungen.

Am 1. Juni 1932 findet in Sachsen eine Zählung der Schweine und nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von Ferkeln statt. Mit der Zählung ist eine Ermittlung der Abkalbe-Termine verbunden, die den Zweck verfolgt, Unterlagen über die Schwankungen in der Milchanlieferung zu gewinnen, die durch die verschiedene jahreszeitliche Verteilung der Kälbergeburten veranlaßt werden.

Nach zwanzigjähriger Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt

Dresden. Nach zwanzigjähriger Kriegsgefangenschaft in Rußland kehrte der frühere Angehörige eines Marinebataillons Alfred Wolf wieder in seine Heimat nach Dresden zurück. Nachdem er ins Feld gezogen war, sandte er mehrere Kartengrüße und blieb dann verschollen. Sechzehn Jahre lang erhielt seine Mutter kein Lebenszeichen von ihm, bis Wolf seiner Mutter berichten konnte, daß er sich in Rußland befinde. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der deutschen und russischen Regierung gelang es dann, Wolf den Weg in die Heimat freizumachen. Wolf war in Rußland von deutsch-russischen Siedlern aufgenommen worden und hatte sich mit der Tochter seines Arbeitgebers verheiratet. Mit seiner Frau und fünf Kindern konnte er seine 70jährige Mutter begrüßen. Zum Empfang hatten sich Vertreter der Kameradschaft ehemaliger Kriegsgefangener, des Verbandes der entlassene Kriegsgefangene, des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Sächsischen Militärvereinsbund usw. eingefunden.

Dresden. Beisetzung des ermordeten Kraftdroschkenführers. Am Dienstagnachmittag wurde der am Morgen des Himmelfahrtstages auf dem Moritzburger Weg in seinem Kraftwagen ermordete Kraftdroschkenführer Rost auf dem Aeußeren Plauenschen Friedhof beigesetzt. An der Beerdigung nahmen Tausende von Personen teil. Ueber 300 Berufskollegen des Ermordeten hatten mit ihren Kraftdroschken, deren Kühler mit einem Trauerflor versehen waren, in der Nähe des Friedhofs Aufstellung genommen.

Bautzen. 1000 Küken verbrannt. In Brehmen brannte die Hühnerfarm des Landwirts Georg Wersch vollkommen nieder. Etwa 1000 zwei bis acht Tage alte Küken sowie acht Hühner kamen in den Flammen um. 3500 Eier, die sich teils im Brutofen befanden, teils zum Versand bestimmt waren, wurden ebenfalls vernichtet. Der Schaden wird auf etwa 5500 RM geschätzt und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Man vermutet, daß die Brandursache in einem Versagen der Petroleumfeuerung eines Brutofens zu suchen ist.

Penig. Verhafteter Polizeibeamter. Hier wurden der Polizeihauptwachtmeister Anker von der Chemnitzer Staatsanwaltschaft, die Kommunisten Dombrock, Fikkert und Helbig verhaftet. Die Festnahmen sollen aus politischen Gründen erfolgt sein.

Leipzig. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad stieß auf der Torgauer Straße mit einem Radfahrer zusammen. Der als Sozius mitfahrende Walter Unrath aus Eilenburg flog über den Kopf des Führers gegen einen Straßenbahnmast. Der Anprall war so heftig, daß Unrath kurz darauf verstarb. Der Führer des Motorrades sowie der Radfahrer kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Leipzig. Neue Unruhen. In Leipzig-Reudnitz kam es erneut zu Ansammlungen, die jedoch von der Polizei schnell zerstreut werden konnten. Später rottete sich aber in der Eisenbahnstraße eine größere Menschenmenge zusammen, und zwar vor einem Kaufhaus. Der Aufforderung eines Polizeibeamten zum Weitergehen wurde nicht Folge geleistet. Mehrere Personen gingen gegen den Beamten tätlich vor. • Mit Hilfe eines zweiten Polizisten gelang es unter Anwendung des Gummiknüppels, die Menge zu zerstreuen. Der Mann, der den Auflauf verursacht hatte, wurde der Polizeiwache zugeführt.

Erwerbslosenunruhen in Leipzig und Chemnitz

Leipzig. Vor der Städtischen Fürsorgestelle in der Wittenberger Straße forderte ein Mann die wartenden Fürsorgeempfänger auf, in die Räume einzudringen und sich ihr Geld selbst zu holen. Die Leute stürmten die Fürsorgestelle und demolierten die elektrischen Lampen. Einer der Aufrührer schleuderte eine Glasflasche durch das Fenster auf die Straße. Schließlich mußte das Ueberfallkommando gerufen werden, das die Ruhe wiederherstellte. Kurz darauf erschienen in einem Buttergeschäft in der Wilhelminenstraße zwei junge Burschen, bewarfen die Verkäuferinnen mit Eiern und plünderten den Laden. Mit 18 Würsten, 100 Eiern und 10 Büchsen Honig konnten die Burschen auf ihren Rädern entkommen. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, lassen diese beiden Vorgänge darauf schließen, daß es sich um ein planmäßiges Vorgehen der durch die Flucht entkommenen Täter handelt.

Chemnitz. Im Stadtinnern kam es wieder zu verschiedenen Ansammlungen Erwerbsloser, die aber von der Polizei ohne Schwierigkeiten zerstreut werden konnten. Dabei fiel plötzlich aus der Menge ein Schuß, durch den eine gänzlich unbeteiligte Frau an beiden Oberschenkeln verletzt wurde; sie mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Die kommunistische Zeitung „Der Kämpfer" ist vom Polizeipräsidium für die Dauer des Monats Mai verboten worden. Das Verbot stützt sich auf die zur Verhütung politischer Ausschreitungen erlassene Notverordnung vom 28. Juni 1931 und steht im Zusammenhang mit den in den letzten Tagen erfolgten Kundgebungen der Chemnitzer Erwerbslosen.

Chemnitz. Dreister Schalterdieb. Als eine Kontoristin auf einem Postamt 450 RM einzahlen wollte und das Geld vor sich auf den Schalter niedergelegt hatte, ergriff plötzlich ein unbekannter Mann das Geld und flüchtete. Auf die Hilferufe der Kontoristin eilten verschiedene Personen herbei und es gelang, den Dieb in der Chemnitzer Straße aufzuhalten und ihm das Geld abzunehmen. Da einige Personen für den Dieb Stellung nahmen, konnte dieser wieder entkommen, aber einige Zeit später mit Hilfe eines zehnjährigen Knaben, der den Dieb wiedererkannte, von Polizeibeamten erneut festgenommen werden. Es handelt sich um einen 21 Jahre alten Artisten aus Friedrichsburg in Ostpreußen.

Chemnitz. Bekanntlich war bei den Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Erwerbslosen und der Polizei der 28 Jahre alte KPD-Angehörige Karl Müller durch einen Schuß tödlich verletzt worden. Die Kommunisten hatten anläßlich der Beerdigung Müllers zu einer großen Trauerkundgebung aufgerufen. Im Anschluß daran sollte eine Trauerdemonstration stattfinden. Diese wurde vom Polizeipräsidium mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verboten.

In Harthau kam es verschiedentlich zu Ausschreitungen Erwerbsloser. Unter kommunistischer Führung fanden sich vor dem Rathaus zahlreiche Erwerbslose ein, die für Weiterzahlung der bisherigen Unterstützungssätze demonstrierten. Die Menge zertrümmerte die Scheiben der Rathaustür. Mehrere Erwerbslose drangen in das Rathaus ein, um die Forderungen der Arbeitslosen vorzubringen. Da die Ortspolizei gegen die Menge machtlos war, mußte ein starkes Aufgebot Landespolizei aus Chemnitz herbeigerufen werden. Die Menge zerstreute sich erst, als die Beamten vom Gummiknüppel Gebrauch machten. — Auch in Mittweida kam es zu Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und der Polizei. Die Beamten mußten, da sie mit Briketts beworfen wurden, vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Sechs Personen wurden verhaftet.

Freiberg. Festgenommener Räuber. Am vergangenen Freitag war eine 85 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung überfallen und schwer verletzt worden. Der Polizei ist es jetzt gelungen, den 23 Jahre alten Arbeiter Kurt Wegbrodt als Täter festzunehmen.

Sayda. Todesfahrt. Der 43 Jahre alte Zigarrenhändler Neubert fuhr auf der Staatsstraße von Kämmerswalde nach Neuhausen mit seinem Motorrad gegen einen Telegraphenmast und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Er wurde ins Freiberger Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Rothenkirchen. Zwei Wohnhäuser niedergebrannt. Nachts brannten die beiden Wohnhäuser der Besitzer Arno Gläser und Albin Unger vollständig nieder; es konnte fast nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Treuen. Einbrecher erschlagen. Nachts versuchten zwei Einbrecher in die Wohnung des Gutsbesitzers Hafner in Herlasgrün einzudringen. Die Ehefrau des Gutsbesitzers, die verdächtige Geräusche hörte, weckte ihren Mann, der sich mit einem Beil bewaffnet in das Erdgeschoß begab. Da einer der Diebe auf Hafner einschlug, wehrte er sich und streckte mit einem Beilhieb den Angreifer zu Boden. Währenddessen eilte der Genosse des Niedergeschlagenen herbei und bedrohte durch einen Türspalt den Gutsherrn mit einem Revolver. • Als er aber den am Boden Liegenden gewahrte, ergriff er die Flucht. Bei dem Eindringling, der durch den Schlag mit dem Beil tödlich getroffen war, soll es sich um den berüchtigten Einbrecher Albert Hübner aus Dresden handeln.

Zwenkau. Tragischer Unglücksfall. Die hier wohnende Frau Kluge sah im Garten ihres Hauses beim Fällen eines Baumes zu. Dabei mußte die Frau rasch rückwärts treten, fiel über verschiedene Gegenstände hinweg und schlug mit dem Nacken auf einen Eimerrand. Kurze Zeit später ist die Verunglückte an den Folgen des Sturzes gestorben.

Zwickau. Um den Bahnhofsumbau. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit einem Schreiben der Reichsbahngesellschaft, in dem diese zu einem Gesuch des Zwickauer Stadtrates wegen der Bahnhofserweiterung Stellung nimmt. In dem Schreiben wird zum Ausdruck gebracht, daß für Neubauausgaben nur die Mittel der steuerfreien Reichsbahnanleihe zur Verfügung ständen. Die Reichsbahn habe sich gezwungen gesehen, infolge des weiteren Einnahmerückganges die im Wirtschaftsplan für 1932 vorgesehenen Bauraten wesentlich zu kürzen. Hiervon habe der Bahnhof Zwickau umso weniger ausgenommen werden können, als bei dem erheblichen Verkehrsrückgang eine Betriebsnotwendigkeit nicht mehr im gleichen Maß wie früher bestehe. Eine baldige Fertigstellung des gesamten Bahnhofsumbaues könne zunächst noch nicht in Aussicht gestellt werden, da die dazu erforderlichen Geldmittel nicht vorhanden seien. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, den Rat zu ersuchen, bei der Reichsbahngesellschaft erneut vorstellig zu werden.

Gerichtssaal

Zuchthausstrafen im Großenhainer Landfriedensbruch-Prozeß

In dem seit Sonnabend in Großenhain vor dem Dresdener Gemeinsamen Schöffengericht im Schnellverfahren verhandelten Landfriedensbruch-Prozeß gegen sieben Reichsbannerleute wegen der blutigen Zusammenstöße am 28. April wurde am Mittwochabend das Urteil gefällt. Bei den Zusammenstößen waren drei Nationalsozialisten durch Messerstiche zum Teil schwer verletzt worden.

Nachdem bereits vor zwei Tagen ein Großenhainer Nationalsozialist im Schnellverfahren wegen schweren Aufruhrs zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, wurden auch in dem Prozeß gegen die Reichsbannerleute Zuchthausstrafen ausgeworfen. Es erhielten der 25 Jahre alte Tischlergehilfe Kurt Persing wegen schweren Landfriedensbruchs und Waffenmißbrauchs zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, der 23 Jahre alte Arbeiter Helmut Löffler wegen schweren Landfriedensbruchs, Aufforderung zu Gewalttätigkeiten und Waffenmißbrauchs ein Jahr drei Monate Zuchthaus, der 55 Jahre alte Schlosser Alfred Keil und der 39 Jahre alte Maschinenformer Alfred Lehmann wegen schweren Landfriedensbruchs je ein Jahr Zuchthaus, der 53 Jahre alte Bauarbeiter Arno Wolf, der 41 Jahre alte Schlossergehilfe Robert Rössiger und der 23 Jahre alte Sattler Georg Persing wegen einfachen Landfriedensbruchs je sechs Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft kam bei sämtlichen Angeklagten mit einer Woche in Anrechnung. Die Angeklagten Wolf, Rössiger und Georg Persing wurden aus der Haft entlassen. Wie aus den Strafen der übrigen Angeklagten hervorgeht, hat das Gericht bei ihnen mildernde Umstände versagt.